

Dragonlance

Kampagne III – alle Dokumente

Henner Raupach, Jens Schönwald, Martin Iseringhausen, Roland Mundhenk
und Sebastian Wittler

© 2010 www.thornet.de

Inhaltsverzeichnis

Charaktere.....	3
Familie Takur.....	3
Eldar Takur	4
Sawar Takur.....	5
Spielberichte.....	6
1.....	6
2.....	9
3.....	12
4.....	16
5.....	18
6	22
Das Scheitern eines Experiments.....	25

Charaktere

Familie Takur

Franar Takur und seine Frau Marischar sind solamnische Auswanderer, die im Jahre 627 a.C. wegen einer Verurteilung des Mannes (Mord eines Nebenbuhlers) aus Palanthas fliehen mussten. Im jungen Alter von 24 und 17 Sommern war man nun auf einem Handelsschiff aus Sanction nach Port Balifor gefahren und hat sich dort im Hafen niedergelassen. Zuerst hatte man eine bessere Bretterbude von den letzten Ersparnissen gekauft und daraus im Laufe der Zeit eine ansehnliche, bescheidene Taverne mit dem Namen „Meerjungfrau“ gemacht. Sie liegt in guter Lage im Hafenbezirk von Port Balifor und wird oft besucht von menschlichen und minotaurischen Matrosen und Seefahrern, leider haben sie wenig Geld und noch weniger Ansprüche...

Franar ist der Wirt und seine Frau Marischar übte sich schnell als Köchin und Bedienung, wobei sie schon nach einem Jahr das erste mal ausfiel, denn die Familie Takur sollte reichlich mit Kindern gesegnet sein, mehr als sie ernähren konnten.

Es fing an im Gildember (Oktober) des Jahres 628 a.C. mit dem ältesten Sohn Sawar. Schon in den ersten Jahren seines Lebens musste er als Kühenjunge aushelfen und wurde von hier nach dort gestoßen. Als er dann älter wurde arbeitete er als Stalljunge und Knecht und da er nun schon vieles nicht bekam, was er wollte, fing er mit den ersten Diebereien an, hier ein Apfel auf dem Markt, da ein Ledergürtel aus dem Laden. Doch dann suchte er sich einmal das falsche Opfer aus. Gerade als seine Hand in der Tasche des anderen war, ergriff dieser diese und packte den Jungen, aber anstatt ihn der Miliz auszuhändigen, stellte er sich als sein neuer Lehrmeister vor und förderte sein Talent, da er es sofort erkannte. Doch da er der älteste Sohn war musste er auch weiter immer den Eltern helfen, und sich später auch mit um seine jüngeren Geschwister kümmern.

Im Jahre 630 a.C., im Holmswelt (Juni), kam dann das zweite Kind. Zordar wurde geboren, ein weiterer Junge, aber schwach und mager und bei weitem nicht so lebensfroh wie sein Bruder und kein einziges handwerkliches Geschick. Also war schnell und dann erst auch nur das Abwischen der Tische seine Aufgabe. Dann kam der Tag der auch sein Leben veränderte. Ein berobter Mann, ein Magier wie sich herausstellte, saß im Schankraum und musterte den Kleinen. Kurze Zeit später sprach er mit Franar und nahm dann den Sohn mit, ein Esser weniger ! Man sollte ihn nur noch sehen, wenn er zum Winter von seiner Ausbildung zurück kam und von dem berichtete, was er alles neues lernte.

631 a.C. kam dann der nächste Sohn dazu. Sein Name sollte Eldar sein. Leider ging es da der jungen Familie noch immer nicht sehr gut, so dass man sich gezwungen sah, den Sohn an den örtlichen Takhisistempel abzugeben. Er wurde gerne von den Priestern aufgenommen und im Laufe der Jahre wuchs er zu einem festen Mitglied der Priesterschaft, wobei er nie die Verbindung zu seiner Familie verlor, die er mindestens einmal in der Woche aufsuchte.

Der vierte Nachkomme war im Frühjahr des Jahres 634 a.C. Arakar. Ein prächtig gewachsener junger Fratz. Schon schnell wuchs er heran und war nur kurz der Küchenjungenersatz und dann schnell Stalljunge. Doch das alleine befriedigte ihn nur kurz. Er brauchte mehr. Mit einigen Kumpels aus der Straße zog er bald durch die Gegenden und Blocks und machte sie unsicher. Vor allem dadurch das er immer mit zu den stärksten gehörte, hatte er immer viele Mädchen am Hals und kam oft mit einem blauen Auge nach Hause. Ihm gehörte die Straße und er verdiente sich schnell sein Geld als Schläger und Raufbold, wo er dann auch schnell zu Waffen griff, er gilt als richtiger Bluthund, den auch schon die Miliz gut kennt.

Letztendlich im Jahre 637 a.C. war es den Eltern dann doch vergönnt endlich eine Tochter zu

bekommen. Janar. Ein bildhübsches Mädchen, das eigentlich nur unter der relativen Armut der Eltern litt, doch das konnte sie schon schnell ausgleichen, da fast alle Männer und Junggesellen des Viertels ihr Geschenke machten. Sie arbeitete erst spät mit im Haus, da alle sie verwöhnten, und bedient nun mit im Schankraum der Taverne, ein Job der ihr viel (?) Spaß macht, wenn auch ihre Brüder ihr oft zur Seite stehen, wenn Gäste ein wenig zu aufdringlich werden, wobei vor allem Arakar und Sawar schon oft welchen dafür die Zähne gelockert haben. Sawar verlebte also die letzten Jahre damit sich im Diebeshandwerk zu üben, wobei ihn vor allem das Handwerk des Kopfgeldjägers immer mehr zusagte.

Zordar war nur selten da, da er von seinem Meister hart ausgebildet wurde, schaute aber trotzdem oft vorbei. Man sollte ihn aber eine Zeit lang nicht sehen, da er zum Turm von Wayreth gehen sollte um einen „Test“ abzulegen, was aber sonst kaum einem was sagte.

Eldar wurde in der Tempelschule in allen wichtigen Bereichen ausgebildet und fing auch schnell an seine Geschwister ein wenig Bildung beizubringen. Im Alter von 19 Jahren erhielt er seine Weihe zum Priester und wartete seit dem auf seine Bestimmung.

Arakar wurde schon gut beschrieben, nutzte seine Zeit um auch oft den Weibern, dem Alkohol und den Drogen zuzusprechen und übte sich im Waffenhandwerk, alles ohne Lehrmeister, nur mit dem was er auf der Straße aufschnappte.

Janar wurde einfach nur immer schöner (CH 17) und arbeitet weiter fröhlich und unbeschwert in der Taverne.

Am ersten Tag nach der Sommersonnenwende 652 a.C. traf sich nun die ganze Familie in der „Seejungfrau“ um Zordar zurück zu begrüßen. Er kommt direkt aus Wayreth, dem Ort wo er die angeblich gefährliche Prüfung bestanden hatte und nun in die Reihen der Zauberer aufgenommen wurde (so hoffen alle, ein Magier in der Familie wäre ein echter Aufstieg).

Alles sitzt also im Schankraum der Taverne und wartet auf sein Eintreffen.

Eldar Takur

Geboren am 01. Frostkold (Dezember) des Jahres 631 a.C.

Danach von der Mutter zusammen mit den beiden älteren Geschwistern Sawar und Zordar aufgezogen worden, bis die anderen Geschwister dazu kamen. Als aber der nächste Sohn dazu kam, war die Belastung für die junge Mutter zu groß und man entschloss sich Eldar an den hiesigen Takhisistempel zu geben, da dort für ihn gesorgt werden würde und etwas aus ihm werden sollte. Ab hier sah Eldar seine Geschwister, die bald noch mehr wurden, die nächsten fünf Jahre recht selten. Nur einmal in der Woche war es ihm gestattet, den Tempel zu verlassen und seine Unterrichte und Aufgaben zu vernachlässigen. Hier holten ihn seine Geschwister, immer wenn sie konnten, ihn vom Tempel ab und tollten und spielten mit ihm, sein wenig an Kindsein, was ihm blieb. Im Alter von sieben Jahren wurde er in den Trakt für junge Priester verlegt und da er hier erst der jüngste war, hatte er hier erst ein recht schlechtes Leben. Er wurde von den anderen Schülern herumgestoßen und hatte es sehr schwer. Da er sich aber schnell bei ihrem Lehrmeister Abt Darius, einem alten, harten Priester, als lernfähig und zielstrebig vorstellte, nahm dieser ihn unter seine Fittiche. Unter ihm wuchs er schnell zu einem guten Akolythen heran und schon bald wagten es keine seiner Mitschüler mehr, ihn zu schikanieren. Vor allem die alten Geschichten und der kriegerische Zweig der Kirche interessierte ihn, so das er auch bald für das Training der Tempelsoldaten vorgeschlagen wurde. Hier bekam er nun seinen zweiten wichtigen Lehrmeister. Präfekt Carasom war ein erfahrener Krieger, der die Aufgabe hatte, die wenigen Tempelsoldaten mit auszubilden. Ein seltener Zweig in der Kirche. Hier lernte dann Eldar den Umgang mit Schild, Rüstung und Schwert, Gegenstände, die er aber nur auf Reisen mit sich nahm, da er nie fest in den Wachplan eingeteilt wurde.

Mit Fünfzehn wurde ihm dann der offizielle Titel eines Akolythen verliehen. Er durfte nun die ersten Aufgaben im Tempel auch selber übernehmen und wurde das erste mal auch mit aus dem Tempel mitgenommen. Bei einigen Pilgerfahrten sah er so manches der ihm wichtigen Welt. Die Fahrten brachten ihn an den Rand des Silvanestiwaldes im Süden, an die südlichen Ausläufer der Moores von Nordmaar im Norden und als Krönung seiner Erlebnisse in die Tempel von Sanction und Neraka. In Neraka erhielt er dann im Alter von Neunzehn Jahren den Titel eines Adepten, der letzten Hürde zum Weg zu einem richtigen Priester mit allen Rechten und Pflichten, doch das sollte auch nur noch eine Frage der Zeit sein.

Nun sind in Port Balifor zwei Jahre vergangen und das einzige was sich merklich bei ihm änderte, außer das er dem Schritt zum Priester immer näher kam, war die Tatsache das er sich immer mehr dem anderen Geschlecht zugezogen sah. Frauen hatten eine sehr große Anziehungskraft auf ihn, eine Schwäche, der er nur all zu gerne nachgab.

Also traf es sich aber nun am ersten Tag nach der Sommersonnenwende im Jahr 652 a.C., dass die ganze Familie auf die Rückkehr des zweiten Reisenden wartete. Seinen Bruder Zordar. Da durfte Eldar natürlich nicht fehlen, da ihm seine Familie als einzige in der Zeit immer mehr als fester Halt in der Welt an Herz gewachsen war.

Sawar Takur

Es begab sich am 16. Juni im Jahr 634 a.C. als Sawar für seine Eltern auf dem Markt einige Waren für die kleine Gaststätte einkaufen sollte als er, einen Mann erblickte dessen Geldbeutel so er dachte sehr locker saß.

Und da der Mann sich an einem Stand befand, an dem er sowieso noch Obst kaufen mußte dachte er sich, es würde dem Mann nicht auffallen, wenn der Geldbeutel sich von seinem Gürtel, in seinen Korb mit den Lebensmitteln umlagern würde. Gedacht getan, es klappte. Dann kaufte ich ganz normal ein und habe mich gefreut das der Mann nichts merkte, doch dem war nicht so. Als ich mich auf den nach Hause weg macht bemerkte ich nicht das ich verfolgt wurde und an einer Seitengasse sah ich nur noch einen Schatten der mich in die selbige zog und etwas kaltes an meinem Hals, einen Dolch. Ich fragte was das sollte, ich hätte doch nichts getan, er aber Ziel sicher in den Korb griff und mit gekonnten Finger Bewegungen den Geldbeutel unter dem Obst hervor zog und mich zur rede stellte " Du hast die Wahl, entweder die Stadtwachen, einen schnellen tot, der in der Stadt nicht weiter auffallen würde oder bei mir in die Lehre zu gehen. Entscheide dich." Man muß zugeben bei diesen Auswahlmöglichkeiten ist es schwer die richtige Wahl zu treffen und so entschied ich mich für die letzte alternative. Der Mann hieß Aran Kakal und war ein Dieb der den Bezirk in dem ich ihn Bestohlen hatte als sein Revier ansah und dort keinen anderen Dieb duldete was er mir im Laufe der Ausbildung viermal unter Beweis stellte. Die erste Zeit war hart, die Arbeit in den Ställen, in der Gastwirtschaft, sich um die jüngeren Geschwister kümmern und die Ausbildung die nicht gerade leicht war. In den ersten beiden Jahren wurde ich hauptsächlich darauf ausgebildet mich möglichst leise zu bewegen, in der menge unterzutauchen und wie man am besten unbemerkt an andere Geldbeutel kommt. Ich mußte dabei immer mit so einer blöden Puppe spielen die überall Glöckchen hatte, ich habe nie soviel Spaß dabei gehabt, doch ich lernte schnell, weil geschlagen werden wollte man auch nicht. Aran war ein harter und strenger Lehrmeister der viel über die Welt und deren Gesetze wußte. Er hat mir auch andere Möglichkeiten aufgezeigt in der man in unserer Branche zu viel Geld kommen kann z.B. Bettler, Einbrecher, Schmuggler, Kopfgeldjäger oder einfach Taschendieb wie er es war. Mit der Zeit wurde ich älter, lernte, die Jahre zogen ins Land und so ergab sich eines Tages ein glücklicher Zufall. Es war der 3. November 644 a.C. als ich auf dem Markt meiner familiären Pflichten nachkam

(Einkaufen?), als ich von einem Mann der mir entgegen kam überrannt wurde, und ich daraufhin in ein kleines Handgemenge mit ihm verstrickt wurde. Nach knapp 3 - 4 Minuten tauchten aufeinmal Stadtwachen auf die uns auseinander brachten und uns beide mit in die Kaserne Namen. Dort stellte sich heraus das der Mann, der mich angerempelt hatte ein Mörder war der seine Frau

kurze Zeit zuvor umgebracht hatte und ich mir deshalb eine Belohnung zustehen würde, und so bekam ich ohne das ich mich großartig in Gefahr gebracht hatte (so naiv dachte ich damals) 30 Stahlmünzen. Und so hat alles seinen Anfang genommen. Ich fing an mehr oder minder ehrliche Arbeit zu verrichten, in dem ich anfing für die Stadtwachen oder andere Personen die gut bezahlten Leute aufzuspüren und sie meinen Auftraggebern auszuliefern. Einen Teil des Geldes was ich so verdient habe, habe ich meiner Familie gegeben (eindrittel). Doch ich musste auch schnell feststellen das der Beruf nicht nur Sonnenseiten hatte. Ich wurde in den ersten zwei bis drei Jahren leider durch meine Naivität sehr in Mitleidenschaft gezogen, was mein Verletzungsrisiko erhöhte. Doch man lernt, und wird mit der Zeit selber härter. (*Henner Raupach*)

Spielberichte

Alle Texte von Roland Mundhenk

1

Es begab sich zu einer Zeit, da trafen sich die Helden nicht im "Wirtshaus zu letzten Bleibe", oder in einem solamnischen Vorposten, sondern am 21. Holmswelt (Juno) trafen sich zwei Gestalten, wie sie verschiedener nicht sein konnten, in Sanction in dem Wirtshaus mit dem Namen "Roter Schwefel". Einer von ihnen war ein hier nicht ganz ungewöhnlicher Ritter der Lilie, jung und voller Ziele, mit dem Namen Sir Dorgal Barsak, der andere war ein echter Exot. Sein Name war Schikiza, ein gewaltiger Sivakdraconier.

Als sie nun so dort noch getrennt im Wirtshaus saßen und noch wenig voneinander wissen wollten, betrat eine Delegation den Raum, bestehend aus einigen Soldaten, einem Ritter der Lilie und einem Priester der Takhisis. Der Ritter hieß Sir Artek, der Priester Bruder Varein, eine Person mit denen die beiden bald viel zu tun haben sollten.

Unsere beiden "Helden" wurden von diesen unmißverständlich gebeten sich am morgigen Tag zu einer Lagebesprechung am Tempel einzufinden. Das taten sie dann auch. Dort trafen sie auf die Kreaturen, die ihre Runde kompletieren sollten. Dies waren einmal Acolyte Elvaro Merask, ein junger Priester der bei seinem Auftrag beschützt werden sollte und ein Mann vom kleinen Volk. Sein Name war Dalak Graustein, ein Thaewarzauberer. Am nächsten Tag sollte es los gehen mit dem Schiff gen Kurst, einem Alten Kloster im Westen von Sanction. Dort sollte der Priesteranwärter einige Ungenauigkeiten klären um sich zu bewähren.

Am Tage 24. Holmswelt ging es dann los. Nach 4 Tagen Fahrt kam man an der Küste südlich von Kurst an. Schon beim Übersetzen stellten die Helden fest das sie verfolgt wurden, doch nach dem man aufgeklärt hatte, daß das verfolgende Schiff von Rittern der Lilie besetzt war achteten sie nicht weiter auf sie, sondern zogen gen Norden mit ihrer Ausrüstung, und manch einer mit einem unguuten Gefühl im Bauch.

Ihre Reise zum Kloster war beschwerlich, entlang an den westlichen Ausläufern des Taman-Busuk. Nach kurzer Zeit wurden sie angegriffen von einer Horde Goblins, die sie aber ohne weitere Probleme ausgeschaltet haben, wo vor allem der junge Priester seine Kräfte bereits unter Beweis stellte. Es war beeindruckend.

Ein anderer Umstand der die Helden beeinflusste war die Umstellung ihres Tagesablaufes. Wegen dem Zwergen war die Gruppe gezwungen des Nachts zu reisen, da Sonnenlicht dem Zwergen unerträgliche Schmerzen zufügte. Tagsüber rastete die Gruppe, wobei der Zwerg dann in einem Erdloch eingepackt lag, ohne fliehen zu können, welches sich bald als fataler Fehler für ihn erweisen sollte.

einen Tag nach dem Goblinüberfall sah die Gruppe Rauchsäulen am Horizont, wie man feststellte, ein brennendes Barbarendorf, welches von Ritter der Lilie (den Verfolgern wie die Gruppe sich seit der Küste dachte) angegriffen wurde, der Grund war noch nicht bekannt. Man zog weiter und versuchte das Tempo zu erhöhen, dann kam aber der nächste Tag und damit die nächste Rast. Sir Dorgal hielt gerade Wache, als er verdächtige Geräusche in der Nähe hörte. Er weckte die anderen, und ging mit dem Sivak Schikiza um zu sehen was dort wäre. Als sie sich ein wenig vom Lagerplatz entfernt hatten ging alles ganz schnell. Sechs Barbaren stürmten in unmittelbarer Nähe auf den Lagerplatz der Gruppe zu, nur Bruder Elvaro war in der Lage sich zu erwehren, da der Zwerg ja hilflos eingepackt war. Der junge Priester hatte Angst vor den Barbaren, und flehte die Hilfe seiner Göttin herbei. Diese schenkte sie ihm.

Mit einem lauten "Takhisis" streckte der Priester wie vom Schlag getroffen die Angreifer nieder. Leider wie sich nachher herausstellte auch den Zwergen der in unmittelbarer Nähe des Priesters lag. Ein Ungläubiger mehr mußte büßen.

Nun auf drei Recken reduziert zog man weiter und erreichte nach ca. fünf Tagen Marsch das Kloster Kurst. Hier wurde man zwar empfangen, aber war der Empfang eher zurückhaltend, als herzlich.

Hier im Kloster stellte sich heraus, das einiges hier im argen lag, doch anstatt Untersuchungen einzuleiten fand sich Acolyte Elvaro mit den Informationen ab, die ihm Bruder Benedict im Kloster gab. Dieser sagte das alles in dem Kloster in Ordnung wäre, obwohl sich das Kloster seit Wochen nicht gemeldet hatte, ein wichtiges Refugium der Kirche verwahrte und zu guter letzt der Abt des Klosters auf unerklärliche Weise von den Rittern des Solamnischen Aussenpostens im Norden des Klosters gefangen genommen werden konnte. Ein Umstand den komischer weise wohl keinen der Priester des Klosters beunruhigte. Aber auch nicht Acolyte Elvaro.

Dieses brachte Schikiza und Sir Dorgal zur Weißglut, aber da ihnen die Hände gebunden waren, da sie nur als Leibwachen des jungen Priesters dabei waren, blieb ihnen nichts anderes übrig als ihre Augen und Ohren offen zu halten.

Nach einem kurzen Aufenthalt sollte es wieder zurück gehen.

Am einem Abend wurde die Aufmerksamkeit der zwei belohnt. Der Sivak sah am Fuße des Berges auf dem das Kloster lag einen Lichtschein in der Nacht. Ein Feuer, wenn auch sehr gut getarnt. Ohne die Priester zu wecken machten sich der Ritter und der Sivak auf den Weg zu erkunden wer sie weiter verfolgte.

Am Fuße des Berges angekommen ging Sir Dorgal direkt in das Lager um den Verfolger zu stellen. Er traf auf ein Camp von Rittern der Lilie, welches von Bruder Varein geführt wurde. Eine große Überraschung für die zwei Nachtwanderer. Bruder Varein erklärte sich dann den zwei, das dies alles zum Test für den jungen Priester gehört, und die Kirche natürlich nicht ein so wichtiges Buch wie das Refugium in die Hände nur eines so jungen Acolyten legt. Die zwei Helden erklärten was sich in dem Kloster bisher abgespielt hat und erzählten auch was für Vermutungen sie hatten, das die Priester nicht vertrauenswürdig sind.

Nach einem Schwur nicht über das Gesehene im Tal zu reden gingen die zwei zurück in das Kloster. Dort angekommen fehlte Acolyte Elvaro, und nachdem er aber aus dem Klosterhaus heraus kam, redete man ernst miteinander.

Immerhin konnten die zwei Mißtrauischen den jungen Priester überreden noch einige Nachforschungen zu betreiben so daß sie noch ein wenig in dem Kloster verweilten, anstatt direkt nach Sanction zurück zu reisen. Hierbei sollten sich die Nachforschungen vor allem auf das Refugium beziehen. Eine gute Idee, aber mit schwerwiegenden Folgen, wie sich dann zeigen sollte.

Nach ereignislosen Wochen des Wartens machten sich dann die Gefährten am Morgen des 27. Juli 650 a.C. auf den beschwerlichen Heimweg nach Sanction, über die Route nach Telvan. Nach nur

einem halben Tag Marsch näherte sich eine Reitergruppe aus dem Süden. Es war Bruder Varein mit seinem Gefolge. Er stellte den jungen Acolyten zur Rede, wies ihn zurecht und schickte ihn nach Sanction zurück, hier sollte er aber nie erscheinen. Der Grund dafür ist das auch Bruder Elvaro dem unheimlichen Geheimnis zum Opfer gefallen war...

Bruder Varein machte sich nun mit seinen Männern und unseren verbliebenen Helden Sir Dorgal und Schikiza auf den Weg zu Kloster.

Hier angekommen wurden die Priester überrascht. Doch davon sollten sich diese schnell wieder erholen. Bruder Varein betrat mit zwei Rittern das Kloster und wollte Bruder Benedict verhören. Nach kurzer Zeit kamen die drei mit einem fast leblosen Körper in einer schwarzen Kutte im Schlepptau heraus. Die Kreatur die sie da bei sich hatten, hatte schuppige rote Haut und die Fratze eines kleinen Drachen, starb dann aber kurz danach. Mit einem kurzen Befehl schickte Bruder Varein nun die Männer los das Kloster nach den Verrätern zu durchkämmen. Man fand zwei weitere dieser Wesen. Ein schwarzes und ein weiteres rotes Drachenwesen. Beide wurden niedergestreckt, aber die anderen "Priester" konnten fliehen. Wie sich später herausstellte hatten sie das Refugium mitgenommen und waren Anhänger eines alten Sargonnaskultes, der so gut wie in Vergessenheit geraten ist. Aber näheres steht wohl in dem vermißten Buch.

Am 08.08. segelte die Gruppe wieder mit dem Kriegsschiff von Bruder Varein in den Hafen von Sanction ein und die zwei Überlebenden wurden am 22.08. zur sechsten Stunde in den Tempel der dunklen Majestät eingeladen, um an einem Essen mit Priorin Loritar teilzuhaben und weitere Instruktionen zu bekommen.

Hier nach einem beeindruckenden Auftritt der Priorin und ein wenig Konversation wurden Schikiza und Sir Dorgal zwei weitere Personen vorgestellt, die ihnen bei der nächsten Aufgabe helfen sollten.

Der eine war Sir oder besser Bruder Endorsek Endorkan, ein minotaurischer Ritter des Ordens, der sich aber seinem Leben auch als Priester der dunklen Königin verschrieben hat, und Meister Ruhl Necroin, einem Ordensmagier.

Mit Hilfe dieser Zwei sollte Sir Dorgal nun als Kommandant dieses kleinen Trupps die nächste Aufgabe erfüllen. Die Befreiung von Prior Abt Ambrosius aus dem solamnischen Aussenposten nördlich von Kurst, da dieser nur in der Lage war die Geheimnisse um das Kloster und den Inhalt des Refugiums aufzuklären.

Und die Zeit drängt, denn man wußte das in ca. 14 Tagen eine Kirchliche Untersuchungskommission aus Palanthus in dem Aussenposten eintreffen würde um Prior Ambrosius abzuurteilen.

Also machte man sich am frühen Morgen auf den Weg, zurück nach Kurst.

Ein wenig mißtrauisch, aber gestärkt durch den Glauben an seine Herrin reifte in Sir Dorgal nun auf der Überfahrt mit dem Schiff "Sargonnas Stolz" ein kühner Plan.

Den Aussenposten mit dem Überraschungsmoment im Handstreich zu nehmen, da für lange Erkundungsmissionen keine Zeit war.

Am Abend des 04.09. war es dann so weit. Man hatte den Aussenposten erreicht.

Im Schutz der Dunkelheit schlich sich der Trupp von vier Männern an den Posten heran. Alles was dann geschah lag unter dem Deckmantel von zielstrebigem Vorgehen, guter Absprache, göttlichem Beistand und einer gehörigen Portion Glück (braucht dies nicht jede militärische Operation?).

Der Posten wurden überwältigt, die Anführer des Postens (Lord Skrub, ein älterer Ritter der Krone, Sir Thomas, ein Ritter des Schwertes und Sir Ulf, Ritter der Krone und Hauptmann des Aussenpostens) gefangen genommen oder getötet und Prior Abt Ambrosius wurde befreit. Der Rest der Besatzung des Aussenpostens war zur Hälfte tot, oder unbewaffnet aus dem Posten vertrieben

worden, nach einer Absprache mit Lord Skrub, der sich ergeben hat, um seine Männer zu schützen. Mit zwei Gefangenen (Lord Skrub und Sir Ulf), einiger Beute und Prior Abt Ambrosius verließ nun die Gruppe den nun brennenden Aussenposten.

Doch die Ruhe sollte nur kurz wären und die Verfolger waren ihnen auch auf den Spuren.

Die Gruppe zog mit ihrer Beute gen Süden zur See, wo ihr Schiff warten sollte, aber in ihrem Nacken waren schon am nächsten Tag die Kirchliche Untersuchungs-kommission, zusammen mit den Überlebenden des Aussenpostens, zusammen ca. 30 Krieger und erfahrene Priester, diesmal vorbereitet auf die vier. Zu viele für einen Kampf, aber das Schiff war ja nicht weit. Doch...

am 10.09. erreichten sie die Küste, aber ihr Schiff war gesunken, verkohlte Über-

reste des Schiffes trieben am Strand. Als blieb nur der Weg am Strand entlang, dann nach Norden schwenkend, um in einem Bogen in Richtung von Telvan zu reisen, ein langer und nicht ungefährlicher Ritt. Und die Verfolger holen auf, ebenso wie die Vorräte zu ende gingen. Doch die Rettung kam in Form von einem Magier Namesn Trevan des Ordens, der durch Schikiza herbei gerufen wurde. Dieser hatte sich nach Sanction fliegend abgesetzt, um Hilfe für die eingekesselten zu holen, und sie bekommen.

Mit Hilfe einiger Teleportzauber und dem Zurücklassen der Gefangenen und einem Großteil der Beute war man wieder in Sanction.

Wieder in Sanction wurde die Gruppe freudig empfangen und man war froh das die Mission so glimpflich abgelaufen war und dazu noch so erfolgreich.

Am Abend des 13.09. empfing die Priorin Loritar unsere Helden wieder im Tempel.

Mit den Informationen von Prior Ambrosius und anderen Quellen wurden nun unsere Helden gesagt, das sich hier eine Vision mit ihnen erfüllen soll und ob sie Teil dieser Vision werden wollten. Mehr Informationen bekamen sie aber erst nachdem sie alle einem Ritual beiwohnten, bei dem sie drauf schworen ihren Weg dahin einzuschlagen, die folgenden Aufgaben als ihr dringlichstes Ziel zu betrachten und Stillschweigen über das Erfahrene zu bewahren.

Die Vision die sie teilweise nach dem Weihritual erzählt bekamen :

Ihre Heiligkeit bekam eine Vision das sie sterben würde, aber nicht weil sie will...

Der Gemahl begeht Betrug an seiner Frau (Sargonnas), die Drachenwesen sind Hohn und Spott für die dunkle Königin..... Die Waage ändert ihren Ausschlag !

2

Heute ist ein Tag an dem es mir als Geschichtsschreiber nicht so leicht fällt das jüngst erlebte wiederzugeben. Zu viel ist passiert und wird passieren.

Was geschah also ? (ich lege in meiner Geschicht Informationen teils zu Grunde, die aus meiner ersten Geschichte hervorgehen) Meine Geschichte endete mit der Prophezeiung, hier will ich also auch wieder einsteigen und hoffe alles so zu erzählen wie es sich zugetragen hatte, auch wenn mir dies leider nicht ganz gelingen wird.

Wir schreiben den 14.09. und unsere Gruppe wurde am diesem Tag zu Bruder Farein (ich entschuldige mich das ich ihn in meiner ersten Erzählung falsch schrieb) gerufen, um die genauen Instruktionen für die Beschaffung des Refugiums zu bekommen. Also traf an sich an diesem Tag im Tempel zu Sanction um die letzten Vorbereitungen und Informationen zu besprechen. Bruder Ambrosius konnte aufklären, wo sich das Refugium zur Zeit befand, und auf magischem Wege wurde den Helden ein Barbarendorf in Khur gezeigt. Einige Hütten, und ein bunt bemaltes

Tempelgebäude in der Dorfmitte. Dies war Ak-Baral. Hier sollte sich also das Buch im Tempel der dunklen Herrin befinden. Zur Hilfe bekamen unsere Freunde Bruder Ogrimatek Shot-Akir zur Seite, einen weiteren Minotaurus und Priester des Sargonnas, eine Person dem so richtig keiner der Gruppe vertraute. Am 15.09. sollte es dann los gehen, doch nicht ohne Probleme, Chikiza, der Sivak, ihm wurden volltrunken seine Waffen gestohlen, schade um seinen Zweihänder....sie blieben fort, dann ging es los. Später als geplant.

Die Reise ging nach Kortal, einer größeren Stadt in Khur und würde über steinigem Boden und eisigen Nächten im Gebirge eine Woche dauern, man folgte der einzigen Straße, einer gefährlichen Straße. Die Reise dauerte entlang der Straße sechs Tage, als unsere "Freunde" die Weggabelung erreichten, an der es auch nach Neraka hätte gehen können, man ging weiter nach Kortal, und am Abend waren die Serpentinaen erreicht, die steil in die Steppen von Khur geführt hätten, aber der Abstieg sollte erst am nächsten Morgen bei Tageslicht gewagt werden. Ein Lager für die Nacht wurde aufgeschlagen.

In der Morgendämmerung wurden sie unsanft geweckt. Zwei elfische Greifenreiter waren in ihr Lager eingedrungen und wollten besiegt werden. Eine harte, aber lösbare Aufgabe für unsere Helden. Auch hier war ein Flammenschlag und ein Sivak eine gute Waffe. Chikiza vor allem eine unvorsichtige....

Der Nächste Tag führte durch die unwirklichen Steppen von Khur. Bei der Nachtrast des siebten Tages der Reise, hörte Sir Dorgal während seiner Wache in der Nähe des Lagers Musik und sah eine schwächliche Gestalt mit Hörnern, die aber nicht näher kam, sondern verschwand, er lies die anderen nach dem kurzen Wecken von Bruder/Sir Endorsek Endrokar weiter schlafen.

Am achten Tag erreichten sie Kortal, eine mittelgroße Stadt in Khur, die auf dem Weg nach Ak-Baral liegt, hier machte man kurz dem dort ansässigen Lord Erzritter seine Aufwartung und zog dann mit ergänzten Vorräten am 24.09. weiter gen Osten durch die Grassteppe.

Zwei Tage reisten die fünf Recken mit einem unguuten Gefühl, als sich in unregelmäßigen Abständen und unerklärlich Nebel um sie zu bilden schien. Er kroch aus dem Boden und umschloß sie dann immer schnell. Aber ein Feind war nicht zu sehen und zu finden.

Der Nächste Tag brachte Ereignisse die ich nicht alle wiedergeben kann, aber den Ausgang. Mit bloß liegenden Nerven versuchten die Helden dem Nebel und einem Schamanen zu entkommen, den sie inzwischen immerhin gesehen hatten, dank ihrem fliegenden Kundschafter Chikiza. Nach den Beschreibungen seines Berichtes war es ein Schamane vom Stamm der Schregul, was sehr ungewöhnlich hier war, da sie eher weiter im Norden lebten und dort nahe Nordmaars auch als die Sumpfgeister bekannt waren, dies kam dadurch das sie fast nackt sind und sich ihre Haut mit einem weißen Pulver färben. Die Helden waren aber im Nebel nun gefangen, und man versuchte den unsichtbaren Feind aufzutreiben. Dazu trennte man sich und natürlich ging dieses daneben. Chikiza wurde gefangen, seine Flügel gebrochen und durch die Schregul durch ein magisches Ritual dazu verpflichtet mit den Barbaren zu kooperieren, sonst würde er sein Leben verlieren. Bruder Ogrimatek wurde durch Giftpfeile betäubt und dabei passierte etwas was alles spätere verändern sollte... Sir Dorgal fand den Minotaurus so da liegen. Eine gute Chance ihn zu durchsuchen. Er tat es und fand einen Brief der das Siegel der Sargonaskirche trug. Den Inhalt des Briefes las er nun Bruder Endorsek und Meister Rohl Necroin vor, was sie hörten gefiel keinem. Der Brief war eine Nachricht an einen Verräter vom dem Prior des Sargonastempels von Sanction, es ging um das Refugium und das der Empfänger weiter in der Nähe des Buches bleiben soll, leider war der Empfänger nicht angegeben... Die drei entschieden sich erst mal sich in Schweigen zu hüllen, um das soeben gehörte. Als der Sargonaspriester erwachte tat man so als wäre nichts.

Um Chikizas Leben zu schonen arbeitete nun auch der Rest mit den weißen Sumpfgeistern zusammen, dabei hörten die Helden eine Geschichte, die nahe mit ihren Interessen zusammen hing.

Man sollte den obersten Schamanen Zorn befreien. Er wurde entführt und wie es aussah von den Anhängern der Sargonassekte. Man wußte nun sogar ungefähr wo... Also in den Handel eingeschlagen und weiter auf nach Ak-Baral. Es lag auf dem Weg....Und in der Gruppe garte es und die Zwietracht nahm durch die neuen Erfahrungen zu. Der Weg nach Ak-Baral dauerte noch ein wenig und so kam es wie es kommen mußte.

(Ab diesem Punkt erheben meine Erzählungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit, Richtigstellung und Hilfe wird von mir gerne in Kauf genommen, da ich nicht ganz unbefangen war und bin)

Sir Dorgal stellte Bruder Ogrimatek zur Rede an wen er den Brief übergeben sollte. Dieser verwundert zwar, aber nicht ganz überrascht, verweigerte die Aussage. Und blieb dem Ritter der Lilie nichts an Standhaftigkeit schuldig. Also war Sir Dorgal nun dazu gezwungen seinen Androhungen auch Taten folgen zu lassen und versuchte mit Hilfe der Anhänger der dunklen Königin (Chikiza, Bruder Endorsek und Meister Rohl) den Minotaurus zu überwältigen. Zuerst im Zweikampf, dann nach Verwundungen beider Kontrahenten durch die zahlenmäßige Übermacht. Es gelang. Man legte den Minotaurus in Ketten und nun fing Sir Dorgal an Bruder Ogrimatek zu befragen (foltern). Durch den Schmerz beflügelt riß sich das Urvieh von seinen Ketten wieder los und ging auf Sir Dorgal und verletzte ihn schwer, dieser blieb aber nur wenig schuldig. Hier trat nun Bruder Endorsek auf den Plan.

Als Priester, aber gleichzeitig auch untergebener Ritter des Ordens mischte er sich ein in den Kampf. Er widersprach dem Befehl seines Kommandanten und stellte sich zwischen die zwei Kampfhähne. Sprachlos und überrascht hörte sich Sir Dorgal die Gedanken des minotaurischen Ritter, seinem dreisten Untergebenen, an. Es gab ein hitziges Wortgefecht über das was zu tun sei und was nicht, hierbei wiegelte es sich so auf das Sir Endorsek etwas tat was wohl kaum einer erwartet hatte. Er forderte Sir Dorgal zu einem Gottesurteil.....

Alles war still als er das gesagt hatte, aber mit einer kurzen Antwort nahm der menschliche Ritter Sir Dorgal die Herausforderung trotz schwerer Wunden an. Keiner der anderen schritt ein. Er war bereit in den Tod gegen den gewaltigen minotaurischen Ritter zu gehen.

Der Kampf flammte hin und her und die Göttin schien sich nicht sicher zu sein. Dann mit einem gewaltigen Hieb schlug er auf den öden Boden auf.....es war Sir Endorsek der Minotaurus. Schwer Verletzt und erschöpft brach dann auch Sir Dorgal siegreich, aber mit gemischten Gefühlen zusammen. Als es im besser ging marschierte man stumm weiter ihrem Ziel entgegen, nachdem Sir/Bruder Endorsek Endorkan in ehren verbrannt und für ihn gebetet worden war. Da die Ketten gesprengt waren und sonst nichts da war folgte der Sargonaspriester ohne Fesseln.

Der 28.09. war der Ankunftstag in Ak-Baral, ein Barbarendorf wie man es in der Vision gesehen hatte. Schwer angeschlagen schleppte sich die Gruppe so gut es ging in das Dorf. Dort wurden sie recht gastfreundlich empfangen und zum dortigen Takhisispriester gebracht, wie sich herausstellte keinem Verräter. Sein Name war Bruder Fuark. Hier fand man auch das Buch, das Refugium, aber trotzdem war man zu spät da. Die Seiten des Refugiums waren geschändet. Das Kapitel über den Kondor war herausgerissen. Über zehn Seiten fehlten. Sie waren gestohlen worden durch zwei Priester mit den Namen Bruder Arragon und Novize Atek und zwölf schwarzen, gewaltigen Minotauren mit roten, glühenden Augen.

Ein wenig Kraft getankt und es ging weiter am nächsten Tag, dem 29.09. Der Weg ging grob in Nordöstliche Richtung. Hin zu den "gespaltenen Zungen" einem Gebirgszug im Süden von Kern. Doch dort sollte zumindest die ganze Gruppe so bald nicht ankommen. Kaum aus dem Dorf, ging es wieder weiter. Man war sich uneins und der noch aufgestaute Zorn nahm seinen Lauf. Eine Abfällige Bemerkung von Sir Dorgal über die Anhänger von Sargonnas war der Ausschlag. Bruder Ogrimatek griff voll Rachegeleüste den Ritter an. Dieser war immer noch schwer angeschlagen und

konnte sich dem Ansturm des Minotaurus kaum erwehren. Dann kam der Schlag des Minotaurus der den Ritter beinahe in Chemoschs Reich gebracht hätte, doch da wurde der Minotaurus von hinten von Meister Rohl Necroin attackiert. Bruder Ogrimatek lies nun schnaubend von dem ohnmächtigen Ritter ab und stellte sich der neuen Bedrohung. Doch Meister Rohl war kein normaler Magier wie sich zeigte. Ein tödlicher Schlag des Minotaurus brachte es hervor. Rohl veränderte sich. Sein Äußeres nahm die Form eines Auraks ein, der von Feuer umspielt war und nun wie wild den Minotaurus bedrängte und, nachdem Chikiza Sir Dorgal aus dem Kampfgebiet gezogen hatte, in einem gewaltigen Feuerball explodierte der beide tötete.

Eine Gestalt kam angeritten. Es war ein Bekannter. Der Verräter aus ihrem ersten Abenteuer aus Kurst, nun ein offener Anhänger von Sargonnas, er trug sein heiliges Symbol. Er ritt nahe an die zwei Überlebenden heran und kam gleich zur Sache. Er sah das er von den Angeschlagenen nichts zu befürchten hatte. Er verhöhnnte den Ritter und versuchte ihm die Augen zu öffnen. Die Wahrheit zu hören war schwer für Sir Dorgal, aber er war machtlos in dem Moment....

(der Versuch eines Zitats, nicht vollständig, und richtig)

"Also wieder habt ihr es geschafft ,daß das Böse sich gegen sich selber wendet. Das ist nicht der Weg. Die Waage ist im Ungleichgewicht, das Gute ist zu stark und wir steuern wieder auf eine Umwälzung zu, die nur durch eine Ausbalancierung der Waage der Kräfte möglich ist. Die Kirche von Takhisis ist schwach, die Göttin selber ist schwach und das ihre Heiligkeit stirbt ist das Zeichen dafür, und die Ritter des Ordens der Lilie sind eine bloße Marionette der Ränkespiele der einfältigen Priesterschaft mit schwacher und greiser Führung.

Um den Ausschlag auf der dunklen Seite wieder herzustellen hat sich Sargonnas seine Kräfte in den Jahrhunderten zuvor geschont, um für den jetzigen Zeitpunkt gewappnet zu sein und die Macht zu ergreifen. Laßt ab uns zu bekämpfen, ihr schadet euch selber, Sargonnas ist eure Rettung....! u.s.w. Der Ritter überdachte das gehörte aber braucht mehr Zeit und die Pflege seine schweren Wunden auszukurieren. Er ritt nach Schalimsha, einer Stadt im nördlichen Khur, wo sein alter Lehrmeister und Ziehvater Lord Hohe Ritter Parzil uth Merkos einen Aussenposten kommandiert, um dort das Erlebte zu verarbeiten. Chikiza versprach dorthin zu kommen, wenn er den Zauber der Schregul mit der Hilfe der Sargonnasanhänger brechen konnte.

Hier trennten sich die Wege der Drei und die Zeit wird Klarheit bringen.....

3

Nach den letzten Ereignissen wanderte nun Sir Dorgal recht verwirrt zum Aussenposten seines Ziehvaters Lord Hohe Ritter Parzil.

Hier beriet er sich mit diesem über die zukünftigen Handlungen, wobei Lord Parzil nur schwer zu überzeugen war, sich dann aber doch "breitschlagen" ließ ein Treffen am 22.Brookgreen(März) einzuberufen, wo er sich mit einigen seiner Freunde (hohen Befehlshabern des Ordens der Lilie) über die neuen Informationen unterhalten und abstimmen wollte. Sir Dorgal sollte dabei dann die Arbeit übernehmen, einen Abgesandten der Sargonnasbruderschaft zu dieser Zusammenkunft zu bringen, um diesen die Ziele und Möglichkeiten der Bruderschaft erläutern zu lassen und evtl. Bündnisverhandlungen durchzuführen.

Fern ab von diesen Verhandlungen hat Shikiza, der Sivak, sein Kreuz zu tragen. Er hat den "alten Bekannten" Elvaro Merask begleitet um sich von diesem helfen zu lassen, seinen Fluch aufheben zu lassen. (Bei dieser Spielsitzung war ich nicht zugegen) Dies hatte aber wohl Erfolg, wobei es Shikiza im geheimen Tempel der Bruderschaft (einer unterirdisch gelegenen Stadt) so gut gefiel, daß er gleich da blieb und nicht wie abgesprochen Sir Dorgal in der Burg seines Ziehvaters aufsuchte (evtl. hatte ihn ja auch seine ausgesprochene Vergeßlichkeit was Versprechen angeht dazu gebracht :-)).

Am 02. Darkember(November) 651a.C. machte sich nun Sir Dorgal mit seinem treuen Pferd auf den Weg gen Norden um dort bei den "gespaltenen Zungen", einem Gebirgsausläufer im Süden von Kern nach dem Tempel der geheimen Sargonnasbruderschaft zu suchen, oder sich dort von dieser finden zu lassen.

Die Reise verlief unproblematisch, auch wenn die Kälte und der beginnende Winter die Reise zusehends schwieriger gestaltete.

Kurz vor Erreichen der gespaltenen Zunge ereignete sich dann die erste Besonderheit. Sir Dorgal hatte bereits sein Nachtlager aufgeschlagen, als ihn etwas in der Nacht aufgeweckt hatte. Ein Feuerschein und das Klirren von Waffen ganz in der Nähe seines Lagers. Um zu sehen was dort vor sich ging, raffte der Ritter Dorgal Barsak seine Ausrüstung zusammen, Sattelte schnell sein Pferd und ritt so unauffällig wie möglich zu dem Feuerschein hin. Noch bevor er die Flammen erreichte zügelte er sein Pferd, da er eine Gestalt in der Dunkelheit auf sich zu rennen sah. In der Dunkelheit offensichtlich ein Kind. Sir Dorgal stellt sich diesem entgegen um von diesem zu erfahren, was dort vor sich geht. Wie sich herausstellte war das Kind kein Kind, sondern ein kleiner Dunkelelf (Drow), der aus dem Lager geflohen war. Sein Name ist Maratas Leromar, ein lange gefangengehaltener Drow, der von Barbaren "befreit" wurde. Sir Dorgal holte den Drow mit auf sein Pferd, gab ihm eine Decke gegen die Kälte und etwas zu essen, ritt dann aber zusammen mit ihm weiter in Richtung des Feuers. Das Feuer war von einem brennenden Planwagen, neben dem noch zwei weitere Kutschen standen. Sie gehörten Schaustellern, welche aber nun tot am Boden lagen. Das Camp war von einer Meute Khurbarbaren überfallen worden, welche nun den Treck plünderten. Sir Dorgal ließ sich zu ihrem Anführer bringen und konnte dann (dadurch das er ebenfalls ein Khur ist) von diesem einige wichtige Informationen bekommen. Zum einen das im Norden diese Bruderschaft wirklich ihr Unwesen treibt, zum anderen erfuhr er von dem Anführer den einzigen begehren Weg, der in die gespaltenen Zungen führt.

Man verabschiedete sich und Sir Dorgal trat nun den weiteren Weg zusammen mit seinem neuen Wegbegleiter an. Nach eingehender Unterhaltung stellte sich heraus, das der Drow Leromar seit fast 30 Jahren von den Schaustellern gefangengehalten wurde und davor ein Botschafter der Drowpriesterin Eryndrin war, mit dem Auftrag der Hohen Priesterin von Sanction zu begegnen und Verhandlungen zu führen.

Sir Dorgal (sich nun sicher einen Anhänger der gleichen Seite vor sich zu haben) rang nun dem Drow einen Schwur ab, Stillschweigen über das zu bewahren, was er bald erleben und erfahren würde. Zusammen ging nun der Weg weiter nach Norden in die "gespaltenen Zungen".

Nach fast neun Tagen Reise seit der Burg von Lord Hohe Ritter Parzil erreichte nun der junge Ritter mit seinem Partner das Ende des Weges. Er endete vor einem Tannenhain. Nach kurzem warten öffnete sich dieser vor den beiden und heraus trat Bruder Elvaro Merask, der Sargonnaspriester.

Nach kurzer Unterhaltung traten nun die beiden Reisenden mit dem Priester durch das Waldstückchen und von dort in einen Steinkreis, in dem ein leuchtendes Tor zu sehen war. Dies war also der geheime Eingang zur Tempelstadt der Sargonnasbruderschaft. Dort wurde dann schon Sir Dorgal von einem hohen Würdenträger (Bruder Sohmir, Sekretär des Hochgeweihten) und dem aufgebrachten Shikiza empfangen. Bruder Sohmir war erschienen um den Gesandten Sir Dorgal im Namen seines Herrn zu empfangen, Shikiza hingegen war erschienen, weil er in letzter Zeit es nicht mehr so toll in der Tempelstadt fand. Er konnte sich wie er bemerkte nicht frei bewegen und unter Gewalt wurde ihm eines seiner wenigen Besitztümer (zugegeben, ein geplündertes Zauberbuch), von Bruder Elvaro Merask unter Androhung seines Todes (der Priester war in Begleitung von sechs gewaltigen schwarzen Minotauren, den ergebenen Dienern/Kriegern der Bruderschaft) abgenommen. Der junge Ritter der Lilie nahm sich sofort wieder seines Freundes an (auch wenn er so tat als wäre er sehr zornig auf den liebgewonnenen Sivak) und stellte allen Umgebenden seinen neuen Weggefährten Leromar vor.

Man wurde sofort zu Abt Midron gebracht, der rechten Hand des Hochgeweihten Amon Fein, der Bruderschaft des Sargonnas. Dieser stellte sich den Gefährten in Form einer der Drachengestalten vor, ein roter Drachenmensch, und verhandelte nun mit Sir Dorgal. Dieser bat um die Aussendung eines Botschafters zu seinem Vater und bekam auch die Zusage, das jemand im nächsten Jahr zu der Versammlung mitkommen würde. Mit seinen Gefährten zog nun Sir Dorgal zu seinem Vater zurück, um ihm das Verhandlungsergebnis zukommen zu lassen.

Anfang des Jahres 652 a.C. reiste nun unsere kleine Gruppe "Helden" wieder zurück zum Tempel der Bruderschaft, um dort die Gesandtschaft entgegenzunehmen und sicher in den Aussenposten bei Shalimsha zu geleiten.

Man traf pünktlich ein und es stellte sich heraus, das Abt Midron persönlich der Botschafter sein sollte. Mit einem Gefolge von zwei der gewaltigen schwarzen Minotauren, Bruder Elvaro als Sekretär, einer Schwarzrobe mit Namen Nesgarul und ihren zwei Salzwasserogern (ihren "Gefolgsleuten", außer Menschentöten hatten sie wenig im Sinn, die dummen Volltrottel :-))) und den drei Gefährten ging es dann auf gen Süden zum Aussenposten. Wir schreiben an diesem Tag den 08. Brookgreen (März) 652 a.C. .

Den ersten Tag verlief die Reise ungestört, auch wenn es recht schnell zu kleinen Reibereien zwischen dem Schwarzmagier und Sir Dorgal kam, da Nesgarul sich den Anweisungen zum Schutz des Abtes nicht unterordnen wollte, diese waren aber dann beigelegt. (Shikiza hatte im Verlauf des Tages eine kurze Einzelsitzung, wo mein Wissen nur lückenhaft drüber ist, sich später aber recht stark auf die Geschehnisse auswirken sollte. Dies geschah alles im Verlauf eines Aufklärungsfluges des Sivak)

Es folgte ein ereignisloser Reisetag weiter gen Süden, immer den Pfad in den Gespaltenen Zungen entlang. Doch diese Ruhe sollte nicht so bleiben.

Am Abend des zweiten Reisetages also schlug man wieder ein Nachtlager auf, an dem kleinen Pfad, der sich durch den Wald der Berge schlängelte.

Zwei Zelte wurden aufgebaut, eins für den Abt Midron und eins für den Schwarzmagier Nesgarul (wobei ersterer ein richtiges Feldzelt mit sich führte und zweiterer nur ein Zweimannzelt, hihi) und da wie den Abend zuvor nicht nur eine Lagerwache eingeteilt wurde (unter den Helden), sondern auch jeder dieser beiden illustren Herren einen seiner Lakeien (der Abt einen Minotaurus und der Magier einen Salzwasseroger) als Zeltwache vor sein Zelt stellte, fühlte man sich mit drei(!) Wachen recht sicher.

Doch der Schein trügte, wie sich dann leider herausstellen sollte, und dies lag an einem "Verrat" in den eigenen Reihen.

Die Nacht verlief ohne Zwischenfälle, bis die Reihe an Shikiza, dem Sivak, war. Er drehte seine Kreise über dem Lager um "zu wachen", als er mit einem anderen Sivak redete, den er wohl schon einmal zuvor gesehen haben mußte (seine Einzelsitzung). Unter ihnen im Flug, schlief das Lager, bis auf einen der schwarzen Minotauren vor dem Zelt des Abtes und ein wenig abseits davon dem Oger Nesgaruls, vor dessen Zelt (ein echter Blindfisch leider).

Sie wechselten einige kurze Worte und noch ehe Shikiza richtig wußte, was geschah wurde ihm von dem anderen Sivak eine Schriftrolle(Karte) zugesteckt, drei Sivaks trugen fliegender Weise den Abt hinten aus seinem Zelt, ein Kapak schlich von hinten aus dem Zelt des Abtes kommend auf den Minotaurus zu und vergiftete (lähmte) ihn hinterrücks und der Sivak sagte zu Shikiza : "Jetzt wäre es wohl Zeit Alarm zu geben.", und flog mit seinen Gefährten davon.

Shikiza gab Alarm und flog nach unten ins Lager um bei dem kurzen Kampf in dem Camp teilzunehmen. Das Lager erwachte schnell (allerdings nie mit einer Chance, den schon "ab-

transportierten" Abt zu retten) und bekämpfte ein halbes Dutzend Kapaks, die sich aber schnell in den Wald zurückzogen, nachdem Sir Dorgal zwei von ihnen mit gewaltigen Schlägen niederstreckte (dies war aber eher ein Unglück für sie, da die Kapaks eher nur schnell das Lager verlassen wollten und ein wenig Unruhe stiften wollten, als sich wirklich einem Kampf zu stellen). Ein anderer wichtiger Umstand des Kampfes war, das wichtige Spuren für die Helden durch den Schwarzmagier Nesgarul vernichtet wurden, da eine Feuerkugel ihr Ziel nicht fand und das Zelt des Abtes in Brand setzte (echt TOLL gemacht, grrrr!)

Nach dem man sich sicher war das der Kampf vorüber war, kam das große Chaos danach. Man "leckte" seine Wunden und mußte komischer Weise feststellen, daß nie eine wirkliche Chance bestand, da der Abt schon längst weg war, als Alarm gegeben wurde. Der Minotaurus wurde wach und auch seine Aussage war wenig überzeugend. Einige Befragungen wurden geführt, wobei vor allem der Minotaurus und der Priester Elvaro Merask den Sivak Shikiza der Mittäterschaft bezichtigten (wo sie ja nicht so ganz unrecht hatten), aber vor allem der Minotaurus diesen dafür nur durch den Tod bestrafen wollte, anstatt mit ihm über die Gründe und Hintergründe zu reden.

Doch Sir Dorgal wollte seinem engen, wenn auch manchmal nicht leichtem, Weggefährten nicht sofort die Schuld zusprechen, da der Minotaurus auch nicht ohne Schuld war, denn der zweite minotaurische Wächter der im Zelt des Abtes mitgeschlafen hatte wurde (wie dem verbrannten Leichnam zu entsehen war) mit einer gewaltigen Zweihandwaffe, einem Sivakzweihänder wie man sich schnell einigte, getötet. Und ein Sivak war, wie sich mit Shikiza beweisen lies, nicht so leise, als daß er sich ungehört von dem Minotaurus in das Zelt so ohne weiteres schleichen konnte. Also bot sich Nesgarul an as Problem zumindest ein wenig lichten zukönnen, wobei er einen Vorschlag machte, der alle umstehenden überraschte und ein wenig entsetzte. Er wollte den toten Minotaurus wiederbeleben, oder sich zumindest seine letzten Minuten des Todes durch dessen Augen ansehen.

Widerstrebend stimmten alle umstehenden zu.

Was kam heraus. Als der Minotaurus aus seinem Schlaf erwachte, war sein Leben nicht mehr recht lang. Wach wurde er durch die Geräusche, die der Abt machte, der sich in den Klauen von zwei Sivaks befand. Die hintere Zeltwand war aufgeschnitten, ein Kapak lugte durch den Zelttürvorhang nach vorne zum zweiten Minotaurus und ein dritter Sivak stand mit seinem Zweihänder über dem Wächter. Als dieser wach wurde, hatte er sein Todesurteil unterschrieben, der Zweihänder sauste nach unten.....das Bild war schwarz.

Dieses entlastete weder den Minotaurus vor dem Zelt, noch Shikiza und die Situation eskalierte soweit, daß der Minotaurus zusammen mit Elvaro Merask dem Priester, den Sivak aus dem Lager trieben, da sie ihn töten wollten. Sie konnten ihm aber nicht folgen, da dieser wegflog, um sich zu retten, was von einigen als Schuldgeständnis gewertet wurde.

Die Nacht verging nun recht beunruhigt. Der nächste Tag sollte ein wenig Licht bringen, verwirrte aber immer mehr. Shikiza nahm wieder Kontakt mit der Gruppe auf, was von Sir Dorgal so gedeutet wurde, das dieser zwar mehr wußte, als er sagte, aber nicht der Täter sein konnte, da die Gruppe ihn ohne Probleme töten konnte. Dies brachte aber alle anderen auf den Plan.

Die folgenden Ereignisse waren wieder recht chaotisch, so daß ich (was mal wieder an einigen Einzelsitzungen auch lag) nur einen ungefähren Überblick geben kann.

Man versuchte zwar nun mit Hilfe des Sivaks als Flieger (mit dem Priester Elvaro "im Gepäck") das Camp der Sivaks ausfindig zu machen, man fand aber (dank der Verscheierungstaktik des Sivaks, der seine Artgenossen schützen wollte, da er lange auf keine anderen Sivaks getroffen war....dies ist aber Bestandteil von Einzelsitzungen und ich weiß nicht ob ich dies richtig deute) nur geringe Anzeichen für ein solches. Nichts verwertbares für den Augenblick. Die Situation wurde immer undurchschaubarer und die gegenseitigen Anschuldigungen immer härter.

Irgendwie war es dann dazu gekommen, daß Sir Dorgal eine Botschaft mit dem Sivak zu seinem Ziehvater Lord Hohe Ritter Parzil schickte, um in der umstrittenen Situation neue Befehle zu erbitten. Er flog los.

In den zwei Tagen des Wartens auf Shikiza spitzte sich die Situation im Camp so weit zu, daß Priester Elvaro mit dem Minotaurus, obwohl sie sagten, daß sie bei der Nachricht der Tod ereilen würde, gen Norden zum Tempel der Sargonnasbruderschaft zogen, aber nie dort ankommen sollten. Denn der Priester spielte wohl wieder ein neues Spiel. Ca. eine Stunde nachdem die zwei das alte Lager der Gruppe verlassen hatten, versuchte der Priester etwas, das den mißtrauischen Minotaurus auf den Plan führte, seinen Herren anzugreifen. Der Priester hatte versucht mit Hilfe eines magischen Gegenstandes (einer Kette mit Spiegelamulett) Kontakt zu einer Draconierähnlichen Gestalt aufzunehmen. Er zog sich bei dem Kampf gegen den Priester schwere Wunden zu, konnte ihn aber besiegen (diese Auslegung ist eine, es kann auch sein, daß der Priester hinter die Machenschaften des Minotaurus kam und dann von diesem getötet wurde).

Auf jeden Fall : schwer verletzt schleppte sich der Minotaurus in das Lager der Gruppe zurück und wurde dort hilfsbereit empfangen. Man hörte seine Geschichte und Nesgarul zog wieder los, um den Platz des Todes des Priesters zu untersuchen, hatte aber keinen Erfolg etwas herauszufinden, fand aber den Platz des Todes von Elvaro Merask.

Dann traf der Sivak mit einer Nachricht ein. Sir Dorgal las sie, war aber nicht sehr erfreut. Sein Lehnsherr schrieb ihm, daß er seine erfolglose Mission abrechnen sollte und zu ihm in den Aussenposten kommen sollte, da ein Heer aus Solamnischen Rittern, Kriegern aus Nordmaar und Nord Ergoth sich an den nördlichen Grenzen des Reiches zusammenfindet.

Diesen Befehl konnte der Ritter nicht akzeptieren, da er wußte, das ohne einen Bündnispartner der Orden den Krieg verlieren wird. Also würde er seinem Lehnsherrn erzählen, daß der Weg so lang war, denn er brauchte noch einige Tage.

Shikiza wurde noch einmal von seinem Freund Sir Dorgal zur Rede gestellt, und nach einem Schwur, daß der Ritter ihm nichts antun würde, erzählte Shikiza einen wichtigen Teil der Geschichte, die er wußte. Einen Teil der den Ritter bekräftigte nicht sofort dem Ruf seines Herren zu folgen. Wenn man also das Drumherum abkürzt könnte man die gehörte Geschichte so abkürzen : Die Drakonier die den Abt entführt hatten, gehören zu einem größeren Trupp (oder Verband) Drakonier, die sich unter der Führerschaft eines beeindruckenden Wesens (wir und Shikiza dachten einem Drakonier) geeint und beschützt hatten. Dieser Anführer wurde von der Bruderschaft des Sargonnas entführt. Sein Name war Kinthalas (ein komischer Name für einen Drakonier). Um nun ihn wieder zu befreien hat man sich einen Priester der Bruderschaft geholt, um sich den Weg in den Tempel erkämpfen zu können.

Also zurück zum Tempel der Bruderschaft und diese zu einer Erklärung gebracht, gesagt, getan. Man reiste zurück. Nach einem Tag Reise stand man wieder vor dem Tempel und wurde empfangen (sehr bestürzt, als man die Geschichte hörte). Bruder Somir führte dann nur Sir Dorgal, nachdem dieser das umgehend gefordert hatte, ihn zu einer Audienz mit dem Hochgeweihten der Bruderschaft, dem charismatischen und beeindruckenden Amon Fein.

Man tauschte sich aus, Amon Fein war über den "Verlust" seines Abtes und dem "Verrat" seines Priesters Elvaro bestürzt, war aber bei dem Teil der Geschichte mit den Drakoniern und Kinthalas sehr "belustigt", denn dieser wäre nicht entführt worden, sondern Kinthalas hätte ihn, Amon Fein, gefunden, mit ihm den Tempel und die Bruderschaft gegründet, und wäre dann mit seiner Essenz und seinem Geist in dem Tempel aufgegangen.

Kinthalas wäre nun die Bruderschaft (so habe ich es mir erklärt).

Dies war nun ein ECHTES Problem !

Am Ende dieser Unterhaltung hatten sich also die Möglichkeiten von Sir Dorgal, Shikiza, Nesgarul (und seine zwei Salzwasseroger) und Maratas Leromar auf folgende Punkte beschränkt, um das Bündnis mit dem Orden und der Bruderschaft evtl. doch noch zustande zu bekommen.

Der Hochgeweihte könnte persönlich zu den Verhandlungen kommen (HÖCHST unwahrscheinlich ! Der Berg kommt nicht zum Propheten !)

Lord Hohe Ritter Parzil kommt zu Verhandlungen zum Tempel der Bruderschaft (HÖCHST unwahrscheinlich, da der

Krieg vor der Tür steht und der Hohe Ritter der Bruderschaft nicht genug vertraut, oder einfach Starrsinn !)

Oder der Abt wird doch befreit und kommt verspätet zu den Gesprächen (könnte noch zu schaffen sein, wenn man die anderen Möglichkeiten betrachtet, nur ist unklar, ob dies noch rechtzeitig geschieht.)

Keine dieser Möglichkeiten erscheint so recht einfach oder einleuchtend. Möge die Dunkle Königen also über unsere Helden wachen und sie führen.

tja, oder.....

man sucht gänzlich andere Verbündete,

die Oger von Kern, Blode, Daltigoth

die Minotauren von Sanction

die Dunkelelfen (Drows)

die Barbaren von Estwilde und Khur oder woher auch immer.....

nur was tun ?

4

Die Entscheidung war gefallen ! Der Abt Midron sollte befreit werden, ohne Hilfe von anderen, nur die Helden.

Am 17. Brookgreen (März) ist man nun vom Tempel der Bruderschaft aufgebrochen. Man lagerte kurz vor dem Hain mit dem Eingang zum Tempel um am nächsten Tag erholt aufzubrechen.

In der Nacht, es regnet und Leromar hält gerade Wache, öffnet sich unter Lichtschein das magische Tor zum Tempel und zwei Dutzend der schwarzen Minotauren und ein vor dem Regen verhüllter Reiter treten hindurch und brechen schnellen Rittes/Schrittes gen Süden auf (unsere Richtung!). Am nächsten Tag folgte man nun der unübersehbaren Spur der Minotauren im Schlamm und stellt fest, daß sie wirklich wohl den selben Weg wie unsere Freunde (?) eingeschlagen haben, den der über die westlichen Berge Richtung Drakonierlager führte.

Nach zwei Tagen erreicht die Gruppe einen Paß über die Berge, wo sich erst mal die Spur der Minotauren auf den Felsen verliert.

Den Paß überwindet schickt man Leromar als Erkunder voraus um in keinen Hinterhalt zu laufen und Shikiza sollte vorfliegen um den Reiter zu identifizieren und um das Drakoniercamp vor den Minotauren zu warnen, da Sir Dorgal von einem Verrat ausging (der Ritter schloß hier schon auf den Hochgeweihten Amon Fein persönlich, da so eine starke "Leibgarde" mitgekommen ist). Allerdings setzten sich die Minotauren mit großen Schritten immer weiter ab, sie hatten schon bald einen Reisetag Vorsprung. Am 20. Brookgreen (März) hatte man den Paß überwunden, die Spur wiedergefunden, aber Shikiza war noch immer nicht zurückgekehrt. Was war nur mit ihm geschehen ? Bei der nächsten Nachtwache sollte sich das klären. Ein nervöser (verängstigter?) Kapak mit Namen Slixsa kam in das Lager und erklärte er hätte den schwer verwundeten Sivak gefunden und wolle nun die Gruppe zu ihm führen, er wäre von Centauren angegriffen worden.

Mißtrauisch nahm man dem Kapak die Waffen ab und ließ sich zu Shikiza umgehend führen.

Dort angekommen, an einer Felswand im Norden, fand man Shikiza den Sivak von vielen Pfeilen verletzt, fast tot. Er wurde verarztet und man unterhielt sich mit Slixsa, welcher sich den Helden anschloß, da er ebenso zum Camp der Drakonier wollte um sich ihnen anzuschließen (ein Punkt der ihn nicht sofort sehr beliebt machte).

Ein weiteres Nachtlager wurde gemacht und am anderen Tag stellte man sich im Camp einem Dutzend Centauren und tötete sie. Nachdem die Leichen der Pferd männer geplündert waren, reiste man erheblich durch Shikiza verlangsamt weiter gen Norden, dem Weg auf einer Karte (!) folgend ,

die Shikiza wie zufällig hatte (wir hatten ihn ja nie nach der Karte gefragt, sagte er, ha, ha).

Die Reise dauerte acht weitere Tage, bis man ohne weitere Unterbrechung die Festung der Drakonier in den nordöstlichen Ausläufern des Taman-Busuk erreichte, wobei man weit im Norden, in den nebeligen Ausläufern des Moors von Nordmaar die Stadt Robann sehen konnte, eine Stadt die von vielen Soldaten umlagert sein soll (denen des Gegners), wie Slixsa berichtet.

Die Festung, die in den Berg eingelassen war, schien von aussen zwar gut in Takt, aber keine Seele war zu sehen.

Ohne die Salzwasseroger von Nesgarul und das Pferd von Sir Dorgal (man lies alle drei in einem nahen Waldstück in Deckung), machte man sich daran in die Festung zu gelangen.

Hierbei stürzte Slixsa eine fast 40 Meter (!) hohe Wehrmauer herunter und überlebte es , aber sehr schwer verwundet (ok, von den 40 fiel er "nur" 21 Meter), er war aber ausgeschaltet.

Oben auf dem Plateauvorplatz der Festung stand nun die Gruppe vor einem Tor, das in den Berg führte. Von dort wurde nun die Gruppe durch Schießscharten beschoßen. Sir Dorgal, der Ritter der Lilie, gab sich zu erkennen und forderte Verhandlungen.

Sie wurden gewährt und Brakwar, ein Bozak, war der Verhandlungspartner. Er wäre vor der Truppe, hier speziell vor dem Ritter gewarnt worden, da er falsch wäre und man sollte dem Abt nicht ihm ausliefern.

Erzürnt forderte Sir Dorgal ein Gottesurteil vor seiner und des Bozaks Herrin, der Dunklen Königin, um diese unverfrorene Lüge zu widerlegen. Sie soll entscheiden.

Der Bozak bat (naja sagte), daß er darüber beraten müßte und am morgigen Tag solle eine Entscheidung fallen.

Geheilt kehrte Slixsa von den Drakoniern zurück (der Ritter hatte seine Artgenossen um Hilfe für ihn gebeten, da sie Priester in ihren Reihen hätten) und sagte, daß das Urteil am morgigen Tag zu Sonnenaufgang statt finden soll. Nur der Ritter solle in der Festung erscheinen. Man nahm natürlich an.

Sir Dorgal kam am Morgen zu der Festung und wurde dort von einem großen Aufgebot empfangen. Viele Drakonier, ihr Anführer Brakwar der Bozak und Amon Fein, der Hochgeweihte der Bruderschaft mit seinen Minotauern.

Ein Minotauer, ein gewaltiger Vertreter seiner Art, war der Gegner des Gottesurteils.

Der Kampf begann und Sir Dorgal war siegreich, doch bei tötlichen Streich für den Minotaurus begang Amon Fein einen weiteren Verrat. Er betete und eine Flammensäule schlug auf Sir Dorgal ein. Der überlebte dies und die Drakonier machten den Verräter und seine Leibwache nieder.

Nun von Zweifeln befreit konnte verhandelt werden, dazu wurden die Helden in die Bergfeste geführt. Eine gewaltige Stadt im Berg, wo hunderte(!) Drakonier versammelt waren, ohne das Wissen der Umwelt.

Brakwar gab Hilfe und Bündnis in Aussicht, wenn Kinthalas, ein mächtiger Schwarzmagier wie sich herausstellte, der doch am Leben und gefangen war, befreit war. Amon Fein hatte ja gelogen !

Diesen Vorschlag nahm die Gruppe a und rüstete sich in der Feste so gut es ging aus, da man ein wenig Zeit hatte.

Zwei Warnungen wurden mit auf den Weg gegeben.

Beim Angriff auf den Tempel der Bruderschaft solle man Verstärkung mtnehmen und ein Stoßtrupp aus Robann, bestehend aus Solamniern und Greifenreiter wurde gesehen, der in südliche Richtung

zog.

Man brach nun mit dem Wissen auf gen Shalimsha, um dort Lord Hohe Ritter Parzil persönlich einzuweihen.

Am 26. Yurthgreen (April) war die Stadt erreicht.

Sofort dort vorstellig erfuhren die Anhänger der Dunklen Königin die letzten Geschehnisse und erzählten ihre Geschichte und ihr Erreichtes.

Lord Administrator Kasson Veil aus Khuri-Khan war zu den Verhandlungen nicht erschienen und so kam es zu keinem Entschluß. Bei Nachforschungen stellte sich heraus, daß die Stadt von Soldaten des Khans besetzt war und der Lord Administrator ebenso verraten wurde.

Eine unerwartet schlechte Wendung, das Khurvolk stellte sich also teilweise auf die Seite des Lichtes.

Also laufen nun die Vorbereitungen mit Lord Hohe Ritter Parzil, Kommandant Theodorus und Ritter Dorgal, für den Sturm auf den Tempel der Bruderschaft, zur Befreiung Kinthalas, auf Hochtouren. Hier werden uns wohl zwei Sivaks die uns begleiten haben große Hilfe sein. Der eine sieht aus wie Hochgeweihter Amon Fein, der andere wie Abt Midron, ein Dank an die Sivakfähigkeiten !

Ein anderer Punkt der wohl wichtig ist.

Kinthalas und Brakwar sollen zusammen das Wissen und die Fähigkeit haben, Drakonier zu vervielfältigen, durch die Schaffung von Weibchen !

Möge also bei der Überraschung das Licht erzittern !!!!!!!!

Am Tage wo dies geschrieben wird schreiben wir den 27. Yurthgreen (April).

Die Gruppe sind zur Zeit :

Held (Spieler)

- SIR DORGAL, Ritter der Lilie und Schreiber des Buches (Roland)
- SIKIZA, Sivakkrieger (Martin)
- LEROMAR, Drowerkunder (Henner)
- NESGARUL, Schwarzrobenmagier/Mensch (Sebastian)
- SLIXSA, Kapak/Kämpfer-Dieb (Jens)

5

Am 27. Yourthgreen (April), einem sonnigen Sommertag, begann der Tag mit der Einsatzbesprechung. Anwesende waren Kommandant Theodorus, Ritter Dorgal, Shikiza, Slexsa, Meister Nesagarul und die beiden Sivaks in Form von Amon Fein und Abt Midron.

Gleich am Anfang schon stellte sich heraus, daß die Beziehung zwischen der Schwarzrobe Nesgarul und den drei Sivaks recht schlecht war. Sie schaukelten sich gegenseitig immer höher und vor allem der Drakonier wurden vom Magier aufs schlimmste beleidigt.

Dies setzte sich durch die ganze Besprechung fort. Am Ende hatte man so auch nur einen recht einfachen Plan. Man wollte sich auf die neue Äußere Hülle der Sivaks verlassen und das ihr Auftreten als Hochgeweihter und Abt des Sargonnaskultes dazu schon die Türen öffnen wird um Kinthalas zu befreien. Nur die Pferde und der Proviant sollte bis zum morgigen Tag bereitgestellt werden.

Die letzte Nacht in der Burg von Shalimsha brach an. Sir Dorgal war schon in sein persönliches

Zimmer gegangen und hatte den Rest der Gruppe in einem Gästezimmer zurückgelassen. Meister Nesgarul hatte dabei ein ungutes Gefühl (jaja, woran das wohl lag !), befragte die Sterne und sah in ihnen Gefahr für diese Nacht, also wollte er Wachen einteilen im Zimmer. Keiner schloß sich seinem Wunsch an, warum nur. ??!

Die Lösung sollte bald kommen. Nesgarul wachte also alleine in einem dunklen, fensterlosen Raum mit einer Tür.

Eine Gestalt schlich sich plötzlich durch die Schatten der Nacht an Nesgarul heran und plötzlich schnellte Slixsas Säbel vor um Nesgarul zu meucheln. Nach kurzem, heftigen Kampf brach der Schwarzmagier tot zusammen.

Man ruft Wachen und die Drakonier, voran „Amon Fein“ vertuschten das Attentat, in dem sie sagten, es wäre jemand von außerhalb der Burg gewesen.

Lord Parzil uth Merkos und Sir Dorgal merken zwar schnell das etwas mit der Geschichte nicht stimmt (viele Wunden bei einem geglückten Attentat ? und das bei vielen erfahrenen Kriegern im Raum?), da sie die Sivaks aber brauchten, akzeptierten sie das Ableben des nicht so wichtigen Magiers.

Der 28. Yourthgreen war nun der Abreisetag, Aufbruch zum Tempel der Sargonnas-jünger, nur halt ohne Nesgarul. Vor der Abreise tarnte man dann auch Shikiza als Mensch, in dem man ihm einen zum Tode verurteilten vorwarf und er seine Hülle annahm, dann noch die Ausrüstung eines Ordensfußsoldaten, fertig war die Tarnung.

Mit sieben Reit- und einem Packpferd ging es nun los.

Am Abend, nördlich von Shalimsha, machte man Nachtlager. Slexsa und „Amon Fein“ hatten gerade Wache, als sie eine Gestalt durch die Wildnis schleichen sahen. Man verfolgte sie, alle anderen waren inzwischen auch wach, stellte fest daß die Gestalt zu einem Lager in der Nähe des eigenen Lagers unterwegs war, und entschied sich, da wohl es ein Elfenlager war, zum Überfall. Beim Eintreffen war das Lager bis auf einen Kastenwagen mit zwei Pferden leer. Die feigen (?) Elfen hatten wohl die Flucht ergriffen. In dem Wagen traf man auf einen Gefangenen. Erst wollte man ihm direkt das Leben nehmen, da es ein Halbfelf war, aber er konnte sich als gefangener Bote des Lord Administrator Kasson Veil von Khuri-Khan ausweisen. Er wurde befragt über die Situation im Süden. Elfen sind wohl auch auf der Seite der Gegner, die Stadt ist gefallen, aber ob der Lord Administrator noch lebt oder nicht war nicht bekannt.

An nahm ihn aber als Unterstützung mit, nach einem Schwur auf die Dunkle Herrin.

Am 09. Fleurgreen (Mai) erreichte man dann endlich den Tannenhain vor dem Tempel, den Ort wo das Portal in den Berg führte.

Das Portal wurde von innen aktiviert und öffnete sich. Die Gruppe durchschritt es und man wurde im Inneren erwartet. Bis zur Tempelhalle verlief alles recht....glatt.

In ihr wurde allerdings ein Priester der die „Eindringlinge“ begleitete aufmerksam und Sir Dorgal gab nun den Befehl die umstehenden Priester zu erledigen. Fünf Priester hauchten ihr wertloses Leben still und schnell aus.

Nun mußte alles schnell gehen, da plötzlich die Erde zu beben anfang und in der Mitte der Tempelhalle gab es ein Loch im Boden, wo in vierzig Meter tiefe man Lava sah, die zu steigen anfang (war Sargonnas erzürnt ?). Desweiteren entzündeten sich alle Kohlenbecken in der Halle wie von selber. Nach einem erfolglosen Versuch mit dem „Schlüssel“ (wie sich für die Magier unter uns herausstellte eine „Kugel der Drachen“), wußte man wo Kinthalas zu finden war. Nach einigem Suchen fand man in den Katakomben unter der Tempelhalle (unter Zeitdruck, da ja der Tempel einzustürzen drohte) das magisch verschlossene Gefängnis des Entführten.

Beim öffnen löste der mitgenommene Halbelf Felarian eine Feuerfalle aus und starb in einem glühenden Feuerball. (Sebastians 2. Charakter heute, tja)

Der Weg ins Gefängnis war aber nun frei. Auf einem Zauberstein liegend fand man hier Kinthalas, nackt. Mit Hilfe des „Schlüssels“ befreite nun Leromar ihn aus seiner Starre. Sir Dorgal packte sich den noch benommenen Magier, wobei sich Leromar nicht von der „Kugel der Drachen“ trennen konnte, er stand wie angewurzelt, obwohl nun der Tempel um die Gruppe zusammenbrach. Shikiza riß den Dunkelelf nun mit, wobei dieser aber die Kugel verlor, ein herber Verlust für ihn, fast wäre er zurück gerannt um sie wieder zu erlangen.

Im Aufruhr des zusammenstürzenden Tempels konnten die Gefährten entkommen, und das trotz hunderter schwarzer Minotauren und Priester des Sargonnas.

Geschwächt, aber erfolgreich machte sich unser Treck nun auf den Weg zurück gen Shalimsha.

Neun Tage vergingen recht ereignislos, da sich Kinthalas alles andere als gesprächig und dankbar erwies, eher kühl, reserviert und lauernd.

Der 18. Fleurgreen (Mai) 652 a.C. war der Tag des Treffens von Kinthalas, Lord Hohe Ritter Parzil und Ritter Dorgal. Ein kurzes gemeinsames Gespräch wurde geführt, wobei Kinthalas keine Zugeständnisse machte, sondern erst nur in die Feste der Drakonier im Norden gebracht werden wollte. Man trennte sich also fast unverrichteter Dinge.

Lord Hohe Ritter Parzil nahm sich danach nun seinen Schützling Dorgal zur Seite und informierte ihn über die letzten Geschehnisse. Es gab nun offiziell die Kunde, daß nicht nur die Hohepriesterin der Takhisis, sondern auch der Lord Imperator Barros-thak in Neraka gestorben war, die Stadt lebt zur Zeit in einem relativen Chaos, da die Nachfolge des Lord Marshalls nicht anerkannt wird und Neraka in Machtkämpfen versinkt. Also wären auch keine Truppenverstärkungen durch dortige Garnisonen für den Krieg zu erwarten. Ein weiterer schwerer Schlag.

Also wurden nun Sir Dorgal die Entscheidungen überlassen, was er tun möchte. Entweder nach Neraka gehen, die hiesige Situation erklären und evtl. mit Verstärkung wiederkommen (recht unwahrscheinlich), oder nach Khuri-Khan gehen, den Lord Administrator finden und ihn unterstützen (zur Zeit so gut wie unmöglich und zu langwierig), oder mit Kinthalas zur Drakonierfestung ziehen und dort weiter über die Hilfe der Drakonier verhandeln (möglichste Variante, wenn auch nicht ein echter Lichtblick). Also auf zur Drakonierfestung.....dachten sich die Ritter der Takhisis.

Die Pferde und der Proviant waren am 20. Fleurgreen (Mai) fertig zur Abreise und der Weg ging los in Richtung Norden.

Zehn Tage ging nun der Weg durch trockene Khursteppe, wobei man oft auf Stämme von Einheimischen traf (nur kleine Nomadenstämme), welche gen Süden zogen, offensichtlich auf dem Rückzug vor schlimmen Übel, wie z.B. Krieg.

An diesen Tagen auch vollzog sich der Wechsel der Umgebung, von Hügelland zur Grasebene, eingerahmt von zwei hohen Bergketten im Osten und Westen.

03. Holmswelt (Juni) war der Tag, als die Reisegruppe bestehend aus Sir Dorgal (kurz vor seiner Abreise nun zum Hauptmann befördert und an seine Herrin voll und ganz verschrieben...), Shikiza, Slexsa, Leromar und Kinthalas, die Bucht von Styx erreichte, im Osten war das Meer zu sehen.

Drei Tage weiter gen Norden entdeckten die Reisenden Späher aus Richtung Norden kommend. Zwei Mann zu Pferd, welche sich nach einem Luftangriff von Shikiza, welcher vorgeschickt wurde um sich ihrer anzunehmen, als Späher aus Nordmaar entpuppten, nun aber ziemlich tot waren. Man wechselte nun ein wenig die Reiseroute, was auch nicht dumm war, da ein Trupp von einem Dutzend Nordmaar- reitern sich auch aus Norden näherte.

Nach zwei Tagen nun, dem 08. Holmswelt (Juni) war nun die Drakonierfestung an den westlichen Ausläufern des Taman-Busuk erreicht.

Dort nun freudiger, durch Kinthalas, begrüßt, wurden die Helden als Gäste eingeladen und komischer Weise stellte sich es nun heraus, daß Verhandlungen nicht so recht wichtig den Drakonierführern waren. Man ließ die Helden warten. In dieser Zeit (mehr als ein ganzer Tag), konnte Sir Dorgal sehen, wie sich ein Heer aus Robann im Norden gen Süden auf den Weg machte. Es war schon sehr einschüchternd und beunruhigend. Gezählt wurden ca. 500 Solamnische Ritter, 500 Reiter, 1000 Fußkämpfer, 50 Kriegs-

elefanten und Tross aus Nordmaar dazu. Dies aber beunruhigte wohl nur den Ritter. Die beiden Drakonier Shikiza und Slexsa feierten mit ihren Artgenossen und Leromar studierte in einer kleinen Bibliothek.

Der 13. Holmswelt (Juni) war nun endlich der Tag, als Sir Dorgal für echte Verhandlungen empfangen wurde. Diese waren aber alles andere als vielversprechend. Eine Hilfe wäre nur möglich, wenn den Drakonieren Dracheneier aus Neraka gebracht werden, um Nachkommen zu produzieren. Dies war also ein wirkliches Problem. Nicht nur das Sir Dorgal über die Eier nicht verfügen und bestimmen konnte (auch nicht sein Herr Lord Parzil), sie sollten auch den Priestern der Takhisis in Neraka, dem heiligsten Ort, abgenommen werden....

Da die Wahl klein war, sagte Ritter Dorgal, daß er sehen würde, was er machen könne (im Hinterkopf dachte er eher nun daran, doch nach Neraka zu gehen, auf die Drakonier zu verzichten und den Plan mit den Verstärkungstruppen zu wählen) und man verabschiedete sich voneinander.

Die Morgensonne ging gerade auf, als am 14. Holmswelt (Juni) die Gruppe abreiste, fort in Richtung Neraka.

Nach drei Tagen war der Taman-Busuk erreicht und dann am Nachmittag des siebten Reisetages passierte etwas SEHR merkwürdiges.

Auf dem Pfad der Helden stand vor ihnen, ohne Waffen, nur in eine Robe gehüllt eine bezaubernd schöne Elfin. Nachdem Leromar und Shikiza zurückgehalten waren, sie gleich zu töten und zu essen, nahm man sie gefangen und sie erzählte was sie zu sagen hatte (mit einem Schwert an ihrem Hals).

Ihr Name war Larinora. Sie wurde von der Versammlung der Magier aus Wayreth geschickt um mit Sir Dorgal zu reden, denn dieser sollte doch bitte die Dracheneier aus Neraka (die sich ja bekanntlich nicht in seinem Besitz befinden), gute wie böse, zum Turm bringen und nicht zu den Drakonieren. Dies führte sie noch ein wenig aus, erzählte etwas von der Waage des Gleichgewichts, Kriegen und einiges mehr....

Und Dorgal lies sich überreden sie 1. Am Leben zu lassen und 2. Sie evtl. wieder hier in den Bergen zu treffen um mit ihr und den Eiern zum Turm von Wayreth zu gehen.

(Tja, jeder hat mal Momente der Schwäche, aber Ritter Dorgal war so hin und herge-

rissen, er wußte nicht, wem er denn nun glauben soll, oder wem er helfen soll in diesem Krieg, den Drakonier, oder den Magiern)

Man reiste weiter. Und nach dreizehn weiteren Tagen war es erreicht.....

Neraka !

Das Zentrum der Welt, zumindest für alle der dunklen Seite. Eine gewaltige Stadt in einem Talkessel, eingerahmt von zwölf aktiven Vulkanen. Eine dunkle Metropole mit mehreren zehntausend Bewohnern und dem markanten Mittelpunkt der Stadt, einem tiefen Krater in der Mitte der Stadt, wo ehemals der Tempel der Dunkeln Königin stand (und heute wieder teilweise errichtet

ist) und darüber die Fliegende Zitadelle „Burg Blutwacht“.

Am zentralen Marktpaltz, am 04. Fierswelt (Juli), quartierten sich nun unsere Helden in einem Gasthof, dem „Roten Eber“, ein um am nächsten Tag mit der Suche nach den Eiern der guten und bösen Drachen zu beginnen, oder Verstärkung für die Grenzen Shalimshas zu organisieren.

6

In Neraka fing nun die Suche nach den Dracheneiern am 04. Fierswelt (Juli) an. Wie sollte man vorgehen, war nun die große Frage der Gruppe.

Sir Dorgal entschied sich den Weg über einen Informanten zu gehen, also berichtete man dem Wirt des „Roten Eber“, dass man einen Gelehrten, oder Informanten über den alten Tempelbezirk bräuchte, der auch schon die eine oder die andere „inoffizielle“ Information von damals hat.

Die Zeit verging und das einzige was auffiel, war das Slixsa der Kapak die Gruppe ohne Information verlassen hatte, man sollte ihn nie wieder sehen...

Am Abend des 05. Fierswelt (Juli) sollte dann sich auf dem Zimmer der Wartenden der Informant einfinden.

Spät in der Nacht sollte er kommen und man wartete auf ihn, der Ritter Dorgal und Schikiza offen, Leromar der Drow im Schatten versteckt.

Es klopfte und man lies einen schwarz berobten Mann herein, der sich als alter, hagerer Chemoshpriester vorstellte, mit dem Namen Crariteas.

Man einigte sich schnell, worum es ging und der Priester wollte sich umhören, ob er den Aufenthaltsort wüsste, oder einen Weg in die Tempelanlage finden würde.

Die Tage vergingen und man wartete nicht ewig. Nach zwei weiteren Tagen im Wirtshaus war es dann soweit. Eine kleine, ekelige Gestalt, ein Zakhar-

zwerge, kam als Bote mit einer Nachricht, dass man sich auf dem Friedhof von Neraka treffen sollte, um ein Uhr in der Nacht.

Am besagten Ort, zur besagten Zeit traf man dann auf den Priester Crariteas. Dieser führte die Gruppe über den Friedhof, zu einem Zugang zu einem unterirdischen Chemoshtempel. Unterirdisch folgte man vielen dunklen Gängen, immer mehr ins Zentrum der Stadt. Dann stand man vor einer Tür, gekennzeichnet mit den Insignien der Lilie, des Drachen und des Schädels. Vor ihr legte man sich eine Verkleidung an, alle in schwarze Roben und mit den Amuletten von Takhisispriester, und man betrat nach der Überwindung der Geisterwächter den Tempel ihrer Majestät.

Hier kam man nach weiteren vielen Gängen der Suche in den bewohnten Teil des Tempels. Unter der Führung von Sir Dorgal ging man so lange, bis man an einen Treppenabgang kam, der bewacht war. Hier glaubte die Gruppe ihr Ziel (leider war es auf der gegenüberliegenden Seite des Tempels, wie sich herausstellen sollte, grrr).

Man überwand die Wachen, wobei leider einer fliehen konnte, und kam unten an der Treppe zu einem verschlossenen Zellentrakt. Hier wurde einem die Tür von einem Ogerwächter geöffnet, der noch nicht wusste, was passiert war. Durch die Tür erreichte man nun leider keine Schatzkammern, sondern den Gefängnistrakt und die Folterkammern. Dies merkte man leider erst, als auch schon die alamierten Wächter von aussen an den Zellentrakt klopfen und hämmerten. Lange würde die Tür nicht mehr halten.....

Man überwand die zwei Ogerwachen und suchte nach einem Ausweg.

Nur ein Brunnen im hinteren Teil der Zellen war eine Möglichkeit.

Als gerade die Durchgangstür unter lautem Krachen zerbarst, hatte Leromar im Brunnenschacht einen Durchgang (unter Wasser) gefunden, der evtl heraus führt.

Die letzte Chance ergreifend tauchten also alle in den Brunnen hinab und flohen vor den Verfolgern.

Einige überschwemmte Kammern weiter erreichte man tauchend ein eigenartiges Gebilde. Einen wasserleeren Raum, mitten im Wasser, und auf dessen Grund einige magische Runen. Alle tauchten zu dem Raum hin, wobei die Verfolger wohl die Verfolgung aufgegeben hatten.

Die Runen in dem Raum, von dem noch zwei weitere Türen abzweigten, erwiesen sich als eine Art Teleportationsfeld. Über diesen glücklichen Zufall erreichte man die Aussenwelt wieder.

Vom Kraterrand ging es dann schnell wieder zum Gasthaus, da man dort schon die Verfolger erwartete, die Gruppe um Sir Dorgal aber ihre Ausrüstung nicht verlieren wollte.

Wer einen im Gasthaus erwartete waren nicht die Verfolger, sondern die Elfe. Die Zauberin der weißen Roben. Sie machte ein Angebot, welches nun nur zu verlockend war. Sie sagte sie hätte einen Zauber der die Eier verkleinern würde, damit man sie transportieren könnte, und einen Zauber, der alle unsichtbar für das Auge machen könnte. Bedingung : Alle Eier sollten auch wirklich den Magiern übergeben werden.

Einige Bedenkzeit war es dann für Sir Dorgal entschieden. Er wollte die Eier, ob er alle den Magiern geben würde, würde sich noch herausstellen. Er wollte mit allen Kameraden in den Tempel zurück, die Eier holen und dann zu den Magiern gehen. Alle willigten ein, bis auf Shikiza. Der Sivak war mit der Wendung der Ereignisse gar nicht zufrieden. Man trennte sich in Streit und Zorn.

In einem Anflug von Freundschaftsgefühl ließ Sir Dorgal den Sivak für sein Befehlsverweigern ungeschoren davon kommen (ein folgenschwerer Fehler !).

Mit der Zauberspruchrolle für den Verkleinerungsspruch und dem Unsichtbarkeitsspruch geschützt, erreichte der Rest der Runde den Tempel an diesem Abend erneut.

Alles lief recht glatt, fast zu glatt. Man ging durch dunkle Gänge, an verstärkten Wachposten vorbei, bis zu dem Ort, den man beim ersten Besuch leider nicht gewählt hatte. Den zweiten, nun schwere bewachten Treppenabgang.

Doch auch diese Wachen konnte man (war es nicht zu einfach ?!) ablenken und vom Posten bringen.

Alle schlichen sie nun die Treppe herunter, bis zu einer magisch gesicherten Tür.

Das Ziel der kühnsten Träume war nun doch erreicht !

Leromar öffnete den nun hier sich befindlichen Helden (Sir Dorgal, Leromar und Bruder Crariteas, alle unsichtbar,.....noch) die Tür mit einem „Magie bannen“, der so manches geöffnet hätte (19, hih).

Die Schatzkammer lag unverschlossen nun vor den Helden.

Man trat ein und schloß die Tür wieder hinter sich. Vor der Gruppe erstreckte sich ein Gang mit fünf Türen. Hinter vieren fand man alles an Komponenten und Schätzen, was das Herz begehrt, aber hinter der fünften und letzten Tür.....da waren SIE !!!!

25 DRACHENEIER, fünf von jeder Sorte der guten Drachen !!!!!!!!!!!!!

Sir Dorgal ging im Gegensatz zu den anderen sofort in diesen Raum und fing an die Eier zu verkleinern und einzupacken, derweil plünderten die anderen zwei die Schatzkammer.

Dann klopfte es dumpf an die Eingangstür zur Schatzkammer.....ein unheilvolles Kolpfen !

VERRATEN !!!

Dieser Gedanke ging allen durch den Kopf, denn vor der Tür wartete

eine ganze Gruppe von Klerikern und Priestern der Takhisis und als ihr Anführer ein minotaurischer Zauberer in grauer Robe.

Nun ging alles sehr schnell.... Sir Dorgal verschanzte sich in dem Zimmer mit den Dracheneiern und packte sie ganz in seinen Rucksack, Leromar stellte sich in den Vorflur und erwartete, was da kommen sollte und Bruder Crariteas verkrümelte sich feige in die letzte Ecke der Schatzkammern.

Die Ruhe vor dem Sturm. Dann.....kam der Angriff.

Die Tür explodierte mit Ohrenbetäubendem Getöse und in ihr stand der Minotaurier, hinter ihm ein Dutzend Priester. Leromar schleuderte einen „Feuerball“ auf sie (extrem schnell und gut, aber..), nur dieser verpuffte leider vor dem anderen Zauberer in der Luft. Dieser lies die Antwort nicht auf sich warten. Mit grellem Licht rasten fünf Lichtkugeln auf Leromar zu und trafen ihn schwer, und einige Flammensäulen schossen dort in die Luft, wo Leromar stand. Dies war die Antwort der Priester..... Von Leromar war nur einiges mehr als ein Häufchen Asche übrig.

Sir Dorgal nun Chancenlos rief aus der Kammer nun zu Verhandlungen.

„Halt, oder ich zerstöre die Dracheneier !

Dies lies den Angriff verstummen. Der Minotaurus verhandelte mit Sir Dorgal, ließ sich aber weder zu einem Gottesurteil ein (zwischen nur ihm und dem Ritter, wobei es um Freiheit und Eier gehen sollte), noch zu anderem.

Also war es für Sir Dorgal Barsak klar.....

Wenn er nicht die Eier haben sollte, sollte sie keiner haben, weder die Takhisiskirche, die Drakonier, oder die Magier.

Ohne Vorwarnung zerschlug er unter lautem knirschen und knacken die Eier der guten Drachen.....ALLE ! und stürmte dann vor die Zelle in den Gang, zu seinem letzten Gefecht.

Der Kampf war kurz und erbittert, aber nach einigen überwundenen Priestern, einem schwer angeschlagenen Minotaurus und vielen Treffern, brach der Ritter Sir Dorgal Barsak unter dem Treffer einer weiteren Flammensäule zusammen.....Tot !

Nach kurzer Suche war auch Bruder Crariteas gefunden, der sich immer noch feige in einer Kiste versteckt hielt. Ihm wurde schnell und schmerzhaft ein Ende bereitet.

Shikiza fühlte sich sicher, mit seiner Belohnung gut bedient und war auf dem Weg in die Festung seiner Brüder bei Khur. Der Verlust der Eier von dem er hörte schmerzte ihn zwar, aber mit einer Flasche Schnaps war das gut zu ertragen.....

So in seinem Suff und Trunk fiel ihm dann auch leider nicht die dunkle Gestalt auf, die ihn schon seit dem östlichen Taman-Busuk verfolgte.

Irgendwann legte er sich dann doch mal zur Ruhe, eine Ruhe aus der er nie wieder aufwachen sollte.....

Nach einer Woche Reise war die Gestalt in schwarz bei ihrem Auftraggeber und zählte die 1000 Stahlmünzen ab. Ein trauriger und verbitterter Lord Hohe Ritter Parzil uth Merkos hatte sie ihm vor einigen Minuten vorgezählt und nach der Aushändigung der Sivakreste ihm das Kopfgeld ausgezahlt.

THE END?

Das Scheitern eines Experiments...

Anfänglich hielten wir es für sehr reizvoll, eine Kampagne aus Sicht der dunklen Seite zu spielen. Gerade in der Welt der Drachenlanze, die auf dem klassischen Kampf Gut gegen Böse basiert, schien dies auch problemlos möglich. Außerdem eröffnete sich so eine Palette von neuen Rassen und Klassen die man spielen konnte.

In den Tagebuchkapiteln 1 bis 6 wurde von den Geschehnissen in der Gruppe berichtet. Immer wieder kam es dazu, dass Charaktere gegeneinander intrigierten oder aber rücksichtslos gegen das Gruppeninteresse operierten. Schon bald kam es zu einer hohen Charakterfluktuation, die schließlich in der Vernichtung der gesamten Gruppe (siehe 6. Kapitel) mündete. Dennoch wollten wir unsere eigentliche Idee, auf "der bösen Seite" zu kämpfen, nicht aufgeben. Um zu vermeiden, dass Charaktere innerhalb der Gruppe gegeneinander vorgehen würden, beschlossen wir, ein verbindendes Element zu suchen, das uns daran hindern sollte. Es kam also dazu, dass die Gruppe des zweiten Versuchs nur aus Brüdern einer Familie (siehe Hintergrund "Familie Takur") bestand.

Der erste Spielabend dauerte drei Stunden, danach waren wieder zwei Charaktere der Gruppe tot. Dieses mal war die Gewaltbereitschaft innerhalb der Gruppe (speziell des Takhispriesters Eldar) zu hoch. Damit war aber auch unser Experiment gescheitert.

Eine Zusammenfassung des letzten Spielabends ist nicht der Rede wert.